

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Rensch. Druck u. Verlag: Auer Druck- u. Verlagsanstalt m. b. H. Auer, Erzgebirge, Erzgebirgskurve, Erzgebirgskurve 22.

Bezugspreise: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 3.50 M., bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 3.40 M., bei der Post bestellt und frei abgeholt vierteljährlich 10.00 M., monatlich 3.00 M., durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 11.40 M., monatlich 3.40 M., erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, in späteren Zeitungen und Ausgaben, sowie alle Postanfragen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Nebenzeitschriften Postzeitung oder deren Raum für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 70 Pfg., auswärts 80 Pfg., Restzeitung für Aue und den Bezirk Schwarzenberg 50 Pfg., sonst 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechende Rabate. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vorm. für Zeitung im Geb. kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder Postmanuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 101

Dienstag, den 4. Mai 1920

15. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Nach einer Bekanntgabe in der Sitzung der Vereinigten Gewerkschaften findet die Neuwahl des Reichspräsidenten in der ersten Augustwoche statt.

Der Reichsminister des Innern hat zu seinem Wahlleiter den Präsidenten des statistischen Reichsamtes Debraud und zu seinem Stellvertreter das Mitglied des statistischen Reichsamtes Geheimen Regierungsrat Dr. Tenius ernannt.

Die deutsch-lettischen Verhandlungen sollen unmittelbar vor dem Abschluß stehen und höchstwahrscheinlich zur Unterzeichnung eines Vorfriedens führen.

Behört Oberschlesien wirtschaftlich zum Ausland?

W. W. Die Frage aufwerfen heißt sie verneinen. Dem unstrittig gehört Oberschlesien staatsrechtlich und wirtschaftlich zum Gebiete Preußens und des deutschen Reiches. Aber leider wird dieses schwer geprüfte Land in der Praxis vielfach schon als Ausland behandelt. Das die Polenführung die Nichtzugehörigkeit des ober-schlesischen Abstammungsgebietes zu Deutschland bei jeder Gelegenheit betonen, ist nicht weiter bemerkenswert. Erstaunlicher ist schon, daß die Interalliierte Abstammungskommission, besser gesagt die Franzosen mit General de Mond an der Spitze, dieselbe Ansicht vertreten und in die Praxis umsetzen. Nach dem Friedensvertrag ist die Verwaltung des Landes durch die Entente allein zu dem Zweck eingesetzt, ein uneingeschränktes Abstimmungsresultat zu gewährleisten. Das Recht der Gesetzgebung und der Besteuerung ist ihr deswegen ausdrücklich verweigert. Dennoch hat die Kommission unter Verletzung ihrer Befugnisse den Abgeordneten Oberschlesiens die Ausübung ihrer Mandate untersagt und durch Verweigerung der Ausreisegenehmigung unmöglich gemacht. Sie hat ferner die Einführung des Betriebsrätegesetzes zu verbieten versucht. Diese beiden Maßnahmen hatten neben anderen eine solche Erbitterung unter Arbeitern und Angestellten hervorgerufen, daß es zum Generalstreik gekommen wäre, wenn die Ententekommission nicht in letzter Stunde eingelenkt hätte.

Aber auch ein Teil der Großindustrie scheint Oberschlesien als Ausland anzusehen. Bekanntlich hat das Reichswirtschaftsministerium die von den Eisenwerken beantragte Erhöhung des Hoheisenpreises abgelehnt mit Rücksicht auf das Sinken des Schrottpreises und die Besserung der Markvaluta, die den Bezug ausländischer Erze wesentlich verbilligt. Aus denselben Gründen hat der auf Grund der Verordnung zur Regelung der Eisenwirtschaft vom 1. April 1920 gebildete Eisenwirtschaftsband in Düsseldorf sogar die faktischen Eisenpreise herabgesetzt. Daß die ober-schlesische Stahlwerkvereinigung die Preise um nicht weniger als 1000 Mark für die Tonne erhöht, mit der Begründung, die Anordnungen des Reichswirtschaftsministeriums gegen Oberschlesien, das besetzte Gebiet sei, nichts an Das heißt also, sie wollen Deutschland nicht zu dem maßgebenden Inlandspreisen belassen. Es bleibt abzuwarten, ob das genannte Ministerium den ober-schlesischen Werken gegenüber die Interessen des Reiches geltend machen kann.

Leider ist das Reichswirtschaftsministerium selbst nicht frei von jeder Schuld, denn die ihr unterstellte Reichswirtschaftsstelle für Nahrungsmittel behandelt Oberschlesien gleichfalls anders als das übrige Reich. Sie schließt der Nahrung und Bindfadenfabrik Gruschnitz bei Rutelung von Rohstoffen vor, nach Oberschlesien nur zu Auslandspreisen zu liefern. Die genannte Fabrik verlangt demgemäß von ihren ober-schlesischen Abnehmern für Nahrungsmittel Preise, die den Auslandspreisen unter Zugrundelegung der polnischen Valuta entsprechen. Die betroffenen Abnehmer haben sich sofort an die zuständige Handelskammer in Oppeln gewandt; mit welchem Erfolg, bleibt abzuwarten. Oberschlesien ist nachgerade schwer gedrückt genug, wenn es von der Ententekommission fortgesetzt als Ausland behandelt wird; wenn aber deutsche Behörden ebenso handeln, so wird das die Stimmung für Deutschland sicherlich nicht heben.

Reichswirtschaftsminister Schmidt über die Auslandskreditabkommen

Der Reichswirtschaftsminister Schmidt hat sich über das Zustandekommen der Kreditabkommen im Ausland und über ihre Wirkung in längeren Ausführungen geäußert, denen wir folgendes entnehmen: Nachdem die Bemühungen, auf Grund des Artikels 235 des Friedensvertrages, Kredite von der Entente zu erhalten, erfolglos geblieben waren, war man, so erklärte der Minister, darauf angewiesen, sich mit den großen Exportfirmen Amerikas unmittelbar zu verständigen. Nach langer systematischer Vorarbeit gelang im November vorigen Jahres der erste Kreditabluß mit amerikanischen Bankfirmen in Höhe von 25 Millionen Dollar auf kurze Frist. Nachdem es gelungen war, das Loch im Westen zu schließen, gelang es, diese privaten Firmen zu überzeugen, daß es zwecklos ist,

ihre Ware wohl und planlos über das besetzte Gebiet den verschiedenen Lokalbehörden anzubieten. Dazu kam, daß einzelne dieser Firmen bereits im Herbst vorigen Jahres Geschäfte gegen Reichsmark abgeschlossen hatten, die nach dem Fallen der Mark diesen große Verluste zu bringen drohten. Da es dem Reich gelang, in der Kapp-Woche die in Amerika fällig werdenden Verbindlichkeiten von 6 Millionen Dollar durch unsere Devisenbeschaffungsstelle pünktlich abzudecken, schien diesen Firmen die Abgabe von Waren gegen Kredit an die Reichsstellen noch den günstigsten Ausweg.

Ueber den Vorschuhkredit Hollands von 25 Millionen Gulden ist bereits das Nähere bekannt geworden. Daneben ist eine Reihe anderer Kredite, teils mit Privatfirmen, überwiegend jedoch durch die Vermittlung der neutralen Staaten, abgeschlossen worden, so die bekannten Springkredite aus Schweden und Norwegen, aber auch kleinere Kredite für Fleisch- und Fettwaren in der Schweiz und mit anderen Staaten, wie England. Weitere Verhandlungen schweben noch; ich hoffe, darüber in kurzer Zeit Mitteilungen machen können. Die Frage:

Wie werden die Kredite finanziert? beantwortete der Reichswirtschaftsminister dahin: Die Einkäufe der Reichseinfuhrstellen werden durch die vom Reichswirtschaftsministerium im September v. J. gegründete Devisenbeschaffungsstelle finanziert. Die Aufgabe der einzelnen Kredite ist sehr verschieden. So soll der holländische Kredit auf fünf Jahre laufen während die Kredite der Bankfirmen kürzer befristet sind, und einzelne Kredite mit den nordischen Staaten teils im nächsten Jahr, teils aber erst nach sechs, acht und zehn Jahren fällig werden. Die Devisenmenge die durch die Devisenbeschaffungsstelle aufgebracht wird, ist sehr erheblich. Die Umsätze beliefen sich vom 1. September bis zum 31. Dezember auf rund 700 Millionen Mark monatlich. Die Befürchtungen, daß die Kredite später eine bedeutende Belastung der deutschen Zahlungsbilanz bedeuten werden, vielleicht zu einer Zeit, wo die Valuta noch ungünstiger steht als heute, teilt der Minister nicht. Schon die bisherige Tätigkeit der Devisenbeschaffungsstelle zeigte, daß sie den an sie gestellten Anforderungen durchaus gerecht wird. Wenn keine neuen politischen Störungen kommen, die Deutschlands wirtschaftliche Lage wieder erschüttern, dürfte sich auch das Vertrauen des Auslandes in die deutsche Wirtschaft nicht verringern. Das zeigt auch die Stetigkeit des Markturnses in der letzten Zeit.

Die für die Kredite auszubringenden Beträge belaufen sich nach dem heutigen Stande auf etwa 10 Milliarden Mark, von denen ein großer Teil bereits bezahlt ist. Wir haben ja nicht nur Kreditgeschäfte abgeschlossen, sondern allein für 3 1/2 Milliarden Mark Einkäufe gegen Barzahlung, deren Zahlungsmittel bereits sichergestellt sind. Es ist nun zu erwarten, daß durch die Tätigkeit der Außenhandelsstellen, welche auch die Ueberleitung von Devisen von solchen Industrien, die Auslandswechsel nicht zu eigenen Einkäufen brauchen, auf den Rohstoff- und Lebensmittelbedarf vornehmen, noch größere Devisenmengen als bisher einkommen werden, die eine Ausdehnung der Einkaufstätigkeit erleichtern werden. In der Devisenbeschaffungsstelle haben wir bereits den Anfang zu der von allen Seiten geforderten Zentralisierung des Devisenverkehrs.

Daß die Einkaufstätigkeit des Reiches sich jetzt lebhafter entfalten werde, wollte der Minister nicht unbedingt behaupten. Selbstverständlich rechnen wir damit, die Lebensmittel- und Rohstoffbeschaffung sobald als möglich in größtmöglicher Weise aufzunehmen, doch kann uns in diesem Streben

den Friedensvertrag leicht in den Weg kommen. Von allem aber muß auch weiter die Politik verfolgt werden, daß wir nicht die deutsche Wirtschaft durch übermäßige teure Einkäufe zu stark belasten. Die Zurückhaltung des Reiches bei den Lebensmitteleinkäufen hat es möglich gemacht, daß wir die wichtigsten Waren 20 bis 40 Proz. billiger einkaufen konnten, als es bei der Preisstauung im Ausland während der letzten Monate im vergangenen Jahr und im Januar dieses Jahres der Fall gewesen wäre. Die Notlage der deutschen Volkswirtschaft macht es zur gebieterischen Pflicht, daß wir sie nicht auf Jahre hinaus mit Schulden belasten. Wir müssen auch ferner vorsam sein und jeden unnötigen oder zu teuren Einkauf vermeiden.

Zur Tat, du deutsche Jugend!

Von Parteisekretär Alfred Mading, Aue.

Es ist eine neue Zeit, heraufgedämmert durch die Wirren des schimmernden Kriegsjahres, geboren im Frührot der neuen freien deutschen Zukunft, hat auch für dich, du deutsche Jugend, helles Licht gebracht, hat dir mannbar gemacht in deiner werdenden Reife, hat dir zukunftsfreudig Tatendrang in die Seele geschüttet. Sie ist dein, die Zukunft, du deutsche Jugend! Sie erwartet von dir Erfüllung deiner Aufgaben. Sie erwartet von dir die Tat der Befreiung der Not und Kümmernisse. Sie erwartet von dir, du Jugend, deutsches Handeln für dein Vaterland und seines Volkes Kinder und Kindeskinde. Sie fordert von dir einer besseren Zukunft sonntags Aufwärtsstreiten deines deutschen Volkes, deiner Brüder und Schwestern. An die Front, ihr

jungen Männer! Schließt die Reihen, junge Frauen! An die Front für ein deutsches Staatsbürgertum geleiteter Sittlichkeit und politischer Moral! Auf die Schwanz für echtes Deutschtum und ersten Wiederaufbau Deines Landes, Deines Volkes Wirtschaft! In den Kampf für eine neue Ethik, für einen deutschen Willen, zu immer hilfsvollerer freudiger Tat für dein Volk, fern von Klaffengeist, fern von konfessionellem Haber! Es geht um Erntes!

Mit deinem zwanzigsten Lebensjahre bestiebst du, deutsche Jugend, das hohe staatsbürgerliche Recht der Teilnahme an der Wahl der parlamentarischen Vertretung deines Volkes. Reize dich würdig dieses Rechtes. Nimm teil am deutschen Staatsbürgertum. Nimm teil an der politischen Bewegung deines Volkes. Schule dich für politische und wirtschaftspolitische Aufgaben der Zukunft. Laß dich nicht schieben, laß dich nicht irreführen. Handele selbst! Führe du mit! Verne beizeiten ein selbständiges Urteil bilden. Werde, wie du ein Deutscher bist, ein Politiker des geraden Weges, der festen Grundsätze, der glaubensstarken Ueberzeugung. Werde ein Mann der offenen, ehrlichen Kampftat im politischen Parteigetriebe. Mache keine Winkelzüge. Setze dir ein Ziel, das deinem Volke dient, deines Volkes Zukunft fördert. Betrachte das Ganze. Zerstückere dich nicht. Glätte die Kanten der Meinungsverschiedenheiten, meide Extreme, suche die Mitte. Deine ganze Kraft der Volksgesamtheit! Diegt auch die Zukunft düstergrau vor, deinem jungen Wagen — zerreiße den grauen Schleier und stelle dich zur Wehr mit Flamme, dem Wort und Derbültschrift, mit erster Tat friedlichen, freudigen Schaffens, mit dem besten Willen deiner jungen Seele.

Nie gehörtest du so als wichtiges Glied in die politische Partei als heute. Nie kam es auf deine Stimme so an wie heute. Darum hinein in die Parteiorganisation. Dein ganzes Wesen, du deutsche Jugend, ist spielen der Kräfte in freiem Schaffen, ist goldene Freiheit. Deine ganze Art, du deutsche Jugend, ist Liebe zur Landschaft, zum Stamm, zum Vaterland. Dein ganzes Innere, du deutsche Jugend, ist drängend vorwärts stürmend, ist Aufsehen für ein Ganzes, ist ausgeleitet durch das Ganze, ist rein demokratisch. Frei willst du sein im Vaterland und frei soll sein dein Vaterland. Als Einzelner willst du wirken für das Ganze. Das Ganze willst du haben als wahre Demokratie. Das Eigentümliche deiner Drängernatur ist Mittellen und Ausgleichen, ist sozialpädagogisch, ist deutsch und in diesem Deutschtum hinstehend auf eine im deutschen Boden und deutschen Staatsbewußtsein wurzelnde echte nationale Demokratie. Sei tätiger Mitstreiter für dieses Ziel. Sei nicht nur beschauflicher Beobachter, nicht nur Träumer deiner Zeit. Begreife den Ernst der Gegenwart und schaffe der Zukunft ein Tageschloß. Beglüh heute — nicht erst morgen. Hinein in die Deutsche Demokratische Partei, die fernsehender und tatensproh schafft, die aufbauend und ausgleichend, die für Freiheit und Gerechtigkeit die Waffen führt, die dem Ganzen dient. Hinein in die Deutsche Demokratische Partei, du deutsche Jugend. Ihre Ideale sind die deinen. Du wurzelst in ihnen mit deinem ganzen Sein.

Kleine politische Meldungen.

Deutschland fordert die Räumung des Saingaus. Eine Note der deutschen Regierung an die Entente ist in Paris überreicht worden. Sie ersucht, nachdem die neutrale Zone von den Deutschen geräumt ist, um unverzügliche Räumung Frankfurts und der besetzten Städte Hanau und Darmstadt.

Erste Reichstagsitzung: 22. Juni. Der neugewählte Reichstag soll am 22. Juni zusammentreten und etwa bis Mitte Juli tagen, um den Etat, die noch zu erledigenden Steuerentwürfe und einige andere ihm vorzuliegende wichtigere Gesetze zu erledigen. Die Nationalversammlung wird am 19. und 20. Mai noch zusammentreten, um einige wirtschaftspolitische Anordnungen und das Gesetz über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit zu beraten.

Generalstreik in Berlin abgelehnt. Die Berliner Gewerkschaften haben gestern beschlossen, die Ablehnung der Arbeitgeber, den 1. Mai zu bezahlen, nicht mit dem Streik zu beantworten, wie dieses von dem roten Volksgesund und den revolutionären Betriebsräten gefordert worden war.

Erzberger und das Zentrum. Entgegen einer in die Presse gegangenen Nachricht, daß Erzberger nicht aus dem Reichstagszentrum ausgeschlossen sei, wird aus München berichtet, daß Erzberger doch tatsächlich ausgeschlossen worden ist. Der Beschluß wurde vom Reichsausschuß der Zentrumspartei mit 47 gegen 11 Stimmen gefaßt.

Englische Bankiers in Deutschland. Nach englischen Blättern begab sich eine Abordnung englischer Bankiers nach Deutschland, um sich über die Geschäftslage zu unterrichten. Die englischen Bankiers würden auch den Plan der Ausgabe internationaler Bonds unter dem Schutze des Völkerbundes prüfen, durch die man den Kredit Europas wieder heben wolle. Man spreche von einem Betrag von 4 Millionen Pfd. Sterl.

Amerika und der Friede mit Deutschland. Neben dem Repräsentantenhaus hat am Freitag auch die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten einen Gegenentwurf über die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland eingebracht, der von den republikanischen Mitgliedern gegen die Stimmen der Demo-

kraten beschloffen worden ist. Der neue Gesetzentwurf ver- zichtet im Gegenzug zu dem des Repräsentantenhauses auf die Bestimmung, die von Deutschland die Annahme innerhalb 48 Stunden und Sicherungen für die evtl. Verletzung des Friedensvertrages verlangt.

Die amerikanische Regierung gegen den Achtstundentag. Die amerikanische Regierung hat im Parlament den von den sozialistischen Blättern veröffentlichten Bericht bestätigt, daß sie es für undurchführbar halte, den von dem Washingtoner Arbeiterkongress geforderten Achtstundentag allgemein einzuführen.

Postsendungen und aufheben! Die neue Porto-Verteuerung.

Mit Wirkung vom 6. Mai d. J. treten in Deutschland für den inneren Postverkehr folgende verteuerte Gebührensätze ein:

Es kostet der Brief bis zu 20 gr = 40 Pfg. und von über 20 bis 250 gr = 60 Pfg. Dabei bleibt es sich gleich, ob es sich um einen Orts- oder Fernbrief handelt. Das Porto für die Postkarte beträgt 30 Pfg. Auch in dieser Postsendung werden für den Orts- oder Fernverkehr keine Unterschiede gemacht. Das Porto der Drucksache beträgt bis zu 50 gr = 10 Pfg. über 50 bis 100 gr = 20 Pfg., über 100 bis 250 gr = 40 Pfg., über 250 bis 500 gr = 60 Pfg., und über 500 gr bis 1 kg = 80 Pfg. Das Geschäftsbriefpapier kostet bis zu 250 gr = 40 Pfg., über 250 bis 500 gr = 60 Pfg., und über 500 gr bis 1 kg = 80 Pfg. Die Warenprobe kostet bis 250 gr = 40 Pfg., über 250 bis 500 gr = 60 Pfg., und über 500 gr bis 1 kg = 80 Pfg.

Das Päckchen, das als Postsendung knapp ein Vierteljahr alt ist und sich großer Beliebtheit erfreut, kostet künftig bis 1 kg = 1 Mark. Bemerkenswert an dieser Postsendung noch, daß sowohl Geschäftsleute als auch Private das Päckchen häufig postlagernd verwenden. Das Päckchen ist nur für den inneren deutschen Postverkehr bestimmt, es ist aber nach dem Freistaate Danzig, dem Niemeggebiet und Westpommern (frühere Provinzen Posen und Westpreußen) zugelassen. Nicht oder unzureichend freigemachte Päckchen werden nicht befördert. Die Paketgebühr beträgt bis 5 kg in der Nahzone 1,25 Mk., in der Fernzone 2 Mk., über 5 bis 50 kg in der Nahzone 2,50 Mk., in der Fernzone 4 Mk., über 50 bis 15 kg in der Nahzone 5 Mk., in der Fernzone 8 Mk., über 15 bis 20 kg in der Nahzone 8 Mk., in der Fernzone 12 Mk. — Für dringende Pakete wird die dreifache Gebühr, für gewöhnliche Pakete die dreifache Gebühr, für gewöhnliche Pakete ein Zuschlag von 100 von der Höhe der Gebühr erhoben, doch sind sperrige Pakete von diesem Zuschlag befreit. Nicht oder unzureichend freigemachte Pakete werden nicht befördert. Die Paketgebühr wird nach der Entfernung und nach dem Gewicht berechnet. Bei der Entfernung werden zwei Zonen unterschieden. Zu diesem Zweck ist das Postgebiet in quadratische Felder von 15 Kilometer Seitenlänge eingeteilt und es wird die Entfernung vom Mittelpunkt des einen Feldes zu dem gleichen Punkte des anderen Feldes gemessen. Beträgt die Entfernung nicht mehr als 75 Kilometer, so liegen die Postorte des einen Feldes in der Nahzone der Postorte des anderen Feldes. Ist die Entfernung größer, so liegen sie in der Fernzone.

Für Wertsendungen werden erhoben (außer der Gebühr für eine gleichartige gewöhnliche Postsendung) a) die Einschreibgebühr von 30 Pfg., b) die Versicherungsgeld. Letztere beträgt bei Wertbriefen bis zu 1000 Mk. Wertangabe oder einen Teil von 1000 Mk. = 1 Mk.; bei Wertpaketen bis 500 Mk. = 1 Mk., über 500 bis 1000 Mk. = 2 Mk., über 1000 Mk. für jede weiteren 1000 Mk. (oder Teile davon) = 2 Mk. Auch Wertsendungen müssen vollständig freigemacht werden, sonst ist die Beförderung ausgeschlossen. Die Postanmeldung kostet bis zu 50 Mk. Einzahlung = 50 Pfg., über 50 bis 250 Mk. = 1 Mk., über 250 bis 500 Mk. = 1,50 Mk., über 500 bis 1000 Mk. = 2 Mk. Die Postanmeldung ist ebenfalls vollständig freigemachen. Schließlich wird noch bestimmt, daß die Postverwaltung für jedes Pfund eines in Verlust geratenen Paketes 10 Mk. vergütet. Bisher betrug diese Ersatzleistung nur 8 Mk. Außerdem ist nach die Erhöhung des Auslandspostporto für Briefe, Postkarten, Drucksachen und dergl. zu erwarten. Das Porto für Pakete und die Telegrammgebühren wurden schon erhöht.

Von Stadt und Land.

Aue, 4. Mai 1920.

Die sächsische Volkszählung. Das endgültige Ergebnis der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 in Sachsen beträgt nach einer Mitteilung des Statistischen Landesamtes 4 870 811 Personen, darunter 2 175 078 männliche, und 2 695 733 weibliche, so daß sich die Bevölkerung Sachsens seit dem 1. Dezember 1910 um 1 363 500 Personen vermindert hat.

Die Eröffnung der staatlichen Kraftwagenlinie Aue-Jschorlau ist nunmehr heute Dienstag, den 4. Mai, erfolgt, womit ein dem Verkehrsbedürfnis der beiden Orte Rechnung tragender Wunsch Erfüllung gefunden hat. Haltestellen sind in Aue am Bahnhof und am Fremdenhof Blauer Engel, ferner am Auerhammerer Gasthof und am Beamtenhaus in Neustädte, vor der Tauschermühle, und in Jschorlau am Oränen Tal, Gemeindeamt und Gasthof zum Lamm. Die Abfahrtszeiten sind in Aue 8¹⁰, 12³⁰, 2³⁰, 7¹⁰, 10²⁰, Abfahrt in Jschorlau, Lamm, 6³⁰, 8³⁰, 1³⁰, 6²⁰, 8²⁰. Der Fahrpreis beträgt 30 Pfg. für 1 km. Es kostet demnach die Fahrt ab Bahnhof Aue bis zum Blauen Engel (0,8 km), 30 Pfg., zum Gasthof Auerhammer (3,2 km) 70 Pfg., zum Beamtenhaus in Neustädte (3,2 km) 1,00, Tauschermühle (4 km) 1,20, Gasthof Oränen Tal (5,8 km) 1,80, Gemeindeamt Jschorlau (7,1 km) 2,20 und Gasthof zum Lamm in Jschorlau (7,7 km) 2,40. Die einzelnen Autobusse sind mit Nummern be-

zeichnet, und zwar tragen die von Aue abgehenden der täglichen Reihenfolge nach die Nummern 2 (8 Uhr 10 Min.), 4 (12²⁰), 6 (2²⁰), 8 (7²⁰) und 10 (10²⁰); in entgegengesetzter Richtung, also Jschorlau-Aue, fahren die Autobusse die Nummern 1, 3, 5, 7 und 9. Die Gepäckgebühr beträgt 80 Pfg. in jeder Verkehrsbeziehung für Reisepack bis zum Gewicht von 30 Kilo.

st. Sparkassenumsatz. Im Monat April 1920 sind bei der Sparkasse in Aue 529 467,64 Mk. in 1220 Posten eingezahlt und 302 175,07 Mk. in 580 Posten zurückgezahlt worden. 117 Bücher wurden neu ausgestellt, 84 sind erloschen.

tarifwesen. Der zwischen der Volkswirtschaftlichen Vereinigung für Industrie, Handel und Gewerbe des Erzgebirges E. V., der Aue, dem Gewerkschaftsbund der Angestellten, dem Zentralverband der Angestellten und dem Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände am 20. Dezember 1919 abgeschlossene Tarifvertrag zur Regelung der Gehalts- und Anstellungsbedingungen für die kaufmännischen Angestellten im Einzelhandel ist für die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 15. Februar 1920 ab als allgemein verbindlich erklärt worden. — Ferner kam gestern in der Volkswirtschaftlichen Vereinigung Aue der neue Tarif für die Angestellten der Metallindustrie im Bereiche der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg zum Abschluß. Als Gehalt werden folgende Sätze gewährt: Für die kaufmännischen Angestellten

Klasse I	525,—	steig.	4 Jhr.	um 25,—	und
II	610,—	"	12 "	"	30,—, Höchstegeh. 865,—
III	790,—	"	12 "	"	25,—, " 910,—
IV	1000,—	"	10 "	"	30,—, " 1150,—
V	1300,—	"	5 "	"	40,—, " 1400,—
					1550,—
Lehrlinge erhalten	80,—	120,—	160,—	und für ein eontl.	
4. Lehrjahr im ersten Halbjahr	250,—	im zweiten	350,—		
Jugendliche ungelehrte erhalten	15	16	17	18	19 Jahr
	125,—	175,—	250,—	375,—	450,— Mark
Weibliche Angestellte erhalten von allen Sätzen	80 %				

b. Bezirksausschuß des Handwerks. Unter Beteiligung von über 150 Handwerksmeistern der Amtshauptmannschaft fand im Blauen Engel in Aue die diesjährige Generalversammlung des Bezirksausschusses statt. Die Verhandlungen, zu denen auch der Landesauschuß des Sächs. Handwerks in Dresden als übergeordnete Dienststelle einen Vertreter entsandt hatte, nahmen einen äußerst angeregten Verlauf. Nach Begründung der Erschienenen durch den 1. Vorsitzenden Glasrobermeister Mitschke entwickelte der Syndikus des Bezirksausschusses Dr. Sirt die Richtlinien der sächsischen Handwerkerorganisation unter scharfer Hervorhebung des Wirkungsbereiches der Ortsgruppen und der eminenten Wichtigkeit ihrer Mitarbeit. Im Anschluß daran wurden die für den Bezirksausschuß neu geschaffenen Satzungen vorgelegt, welche die Genehmigung der Versammlung fanden. Obermeister Mitschke formulierte des weiteren im Anschluß an die Tagesordnung eine Reihe teils älterer teils neuartiger Handwerksforderungen auf wirtschaftlichem und volkswirtschaftlichem Gebiete, die den Parteien, die sich bereit erklärt haben, für das Interesse des Handwerks einzutreten, unterbreitet werden sollen, um Aufnahme in das Arbeitsprogramm zu finden. Die sehr lebhaft geführte Debatte ergab bezüglich der Wahlen die vollständige Ueber einstimmung der vom Landesauschuß des Sächs. Handwerks gegebenen Beifügung mit der Auffassung der beteiligten Handwerkskreise. Einen breiten Raum in der Aussprache nahm die Durchführung der bereits getroffenen oder in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen gegen die Neben- (Fisch-) Arbeit ein, deren wirksamere Bekämpfung auf gesetzgeberischem Wege gefordert wurde. Syndikus Weber vom Landesauschuß erstattete Bericht über die an vielen Orten Sachsens bereits in der Bildung begriffenen mittelsächsischen Wirtschaftskartelle, die, aus den Organisationen des Handwerks (als Arbeitende Gruppe des Kleinhandels, der Gastwirte- und Hausbesitzvereine, der Landwirtschaft usw. bestehend) sich die gemeinsame Vertretung bestimmter wirtschaftspolitischer Interessen zur Aufgabe machen. Das mit Rücksicht auf die ungünstigen Jugerverbindungen bereits kürzlich gefasste Programm der Generalversammlung dehnte sich weit über die angelegte Zeit hinaus und fand erst in den Abendstunden seinen Abschluß.

Der Spor- und Kreditverein für Aue und Umg., e. G. m. H., hält, die Spor- hiermit noch einmal erinnert sei, morgen, Mittwoch nachmittag von 5 Uhr ab seine Hauptversammlung im Kaffee Temper ab. Auf zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird der Wichtigkeit der Tagesordnung halber gerechnet.

Lebensmittel für Aue am Mittwoch, den 5. Mai: Auf die Bezugslebensmittelliste, Abschnitt N 3, 125 g Marke la de zum Preise von 1,75 Mk. — Der Umtausch der Landesartoffelkarten C ist für die Nummern 5004 bis 7500 morgen im Ernährungsamte zu bewirken.

Eine Schreibmaschine gestohlen. Aus einem hiesigen Kontor wurde in vergangener Nacht eine Schreibmaschine gestohlen. Das Kontor liegt zu ebener Erde an der Straße. Die Schreibmaschine stand dicht bei einem Fenster. Der Dieb hatte leichte Arbeit. Er brauchte nur mit Vorzicht eine Fensterscheibe auszuschnitten, darauf konnte er die Maschine bequem erreichen und durch die Scheiböffnung durchziehen. — Wenn schon ganz allgemein in der gegenwärtigen Zeit viel mehr Wert auf das Eigentum gegeben werden muß, so nehmen doch die Diebereien eine Ausdehnung an, die bedauerliche Sorge auslösen muß. Nichts ist mehr sicher. Man denke: Schreibmaschinen werden gestohlen. Es ist ausgeschlossen, daß der Dieb die Maschine für sich zum Gebrauch gestohlen hat, er wird vielmehr bereit sein, seinen Fehler haben, der dann die Maschine bestmöglich zu verschleppen wissen wird. Verdienstlich ist es, immer auf diejenigen Personen, die heute Handel mit Dingen treiben, die sie früher nie kannten, vielweniger damit Geschäfte machen, ein scharfes Auge zu haben.

Aus dem Parteileben.

w. Vortrag im Kartell der Christlichen Gewerkschaften. Am Sonnabend, den 1. Mai fand im hiesigen Gemeindefausthause eine vom Kartell der Christlichen Gewerkschaften einberufene Versammlung statt. An Stelle des verabschiedeten Volkstammerabgeordneten Weiß, der als Referent vorgelesen war, sprach Gewerkschaftssekretär Gierg über das Thema: Was erfordert die Gegenwart von der Christlichen Arbeiterbewegung? Redner streifte zunächst in kurzen Zügen die von der Sozialdemokratie propagierten Grundgedanken der Reform und kam dann näher auf die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage zu sprechen, die er als äußerst traurig und verfahren bezeichnete. Wenn wir aus den Zuständen herauskommen wollen, wie sie sich im Ruhrgebiet und im Vogtlande abgezeichnet haben, und fast täglich in den verschiedensten Gegenden in mehr oder minder schroffer Form wiederholen, so können wir nur eines helfen, nämlich die sittliche Erneuerung unseres deutschen Volkes auf dem Boden der Christlichen Weltanschauung. Nur dann, wenn es gelingt, in die Herzen unseres Volkes wieder lebensstarkes Christentum zu pflanzen, sei die Grundlage für einen gesunden Wiederaufbau Deutschlands geschaffen. — In der sich an den Vortrag anschließenden lebhaften Aussprache wurden die Ausführungen des Referenten zustimmend unterstrichen und am nächsten Einzelbeispielen ergänzt. — Der Leiter der Versammlung, Gewerkschaftssekretär Weiß, sprach sodann noch kurz über die Stellung der Christlichen Gewerkschaften im wirtschaftlichen Leben und wies nach, daß für die Christliche Arbeiterbewegung nur die Christlichen Gewerkschaften in Betracht kommen könnten. Besonders würde die religiöse Ueberzeugung der Mitglieder geachtet und in keiner Weise angefastet. — In seinem Schlußwort forderte Gierg die Anwesenden unter dem Beifall der Versammlung auf, mit allen Kräften an der weiteren Erstarkung der Christlichen Gewerkschaften mitzuarbeiten. Die Christlichen Gewerkschaften hätten in der letzten Zeit im Erzgebirge erfreuliche Fortschritte gemacht. Unsere Forderung am 1. Mai müsse lauten: Gegen sozialdemokratischen Terrorismus in den Betrieben und im öffentlichen Leben, Kampf für die Freiheit der Gesinnung jedes einzelnen Staatsbürgers.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Aue. Im Rahmen einer Mitgliederversammlung der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei, zu der auch Gäste geladen waren, hielt, nach Begründung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Prof. Dr. F. J. F. F., gestern abend im Kaffee Temper, Dr. F. J. F. F. einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: England und wir. An der Hand geschichtlicher Tatsachen führte Redner den Nachweis, daß es England immer verstanden habe, im Trüben zu fischen und seine Weltmachtstellung auf Kosten der anderen Nationen zu verewlichen. Wenn der Deutsche nur einen kleinen Teil von dem Nationalbewußtsein hätte wie der Engländer, dann stände es heute besser um uns. Bei uns denken alle Kreise nur an ihre eigenen Interessen und vergessen darüber das Interesse des Volkes und des Staates. Zwei Sprichwörter illustrierten besser als lange Reden den Geist, von dem beide Völker getragen werden. Der Engländer sagt: Obs Recht oder Unrecht ist, wenns nur meinem Vaterlande nützt. Der Deutsche aber meint: Mit dem Güte in der Hand kommt man durch das ganze Land. Nach einem geschichtlichen Rückblick auf das Verhalten Englands seit dem 16. Jahrhundert kam Redner dann auf die neuere und neueste Zeit zu sprechen. Als nach 1870 Deutschland mächtiger wurde, setzte unter Englands Leitung die Entwicklung ein, die zur Gegenwart führt. Als 1914 der Krieg ausbrach, standen wir schon 20 Jahre mitten drin. Englands raffinierte Verheerungspolitik hatte es zuwege gebracht, daß unser Ansehen bei allen Völkern der Erde untergraben war. Wer darum so töricht ist zu glauben, unser Feind von gestern könne unser Freund von morgen werden, dem ist nicht zu helfen. Reicher Beifall beehrte dem Redner, daß alle Anwesenden mit seinen Ausführungen einverstanden waren.

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Biergute Veranstaltung der Vereinigung der Kunstfreunde. Dem morgigen Gespielt von Mitgliedern der Chemnitz Stadttheater (gegeben wird bekanntlich Strindbergs Tragödie: Gläubiger und Bekleidete Grotte: Der Kammerjunge) folgt am Donnerstag abend eine weitere Aufführung, wofür diesmal das Annaberger Stadttheater gewonnen worden ist. Die Annaberger Gäste bringen als Volksvorstellung einen Schwanz von Blumen und Kandelburg zur Aufführung, betitelt: Zwei Waffen. Der Beginn dieses ebenfalls im Bürgergarten stattfindenden Theaterabends ist auf 8 Uhr festgelegt.

Sport und Spiel.

M. Verbandsspiele des Sp.-S. Alemannia. Am letzten Sonnabend hatte Alemannia Olympia aus Grünhain im süßigen Verbandsspiele zu Gast. In Sportstadien war man auf den Ausgang des Spieles sehr gespannt, da Alemannia in der ersten Serie in Grünhain mit 5:1 unterliegen mußte. Alemannia war in etwas veränderter bezw. neuer Aufstellung, die sich auch gut bewährte. Am 3 Uhr erfolgte der Anstoß durch Alemannia. Durch den rechten Flügel wurde der Ball vor das leibliche Tor gebracht und bereits in der ersten Minute konnte der Mittelfürmer zum ersten Mal erfolgreich einfinden. Dank guten Kombinationspiels der Auer Stürmerreihe blieben sie fast immer in Führung. Mehrere kritische Momente vor Alemannias Tor wurden durch den neuen Torwart glänzend gestoppt. In der 17. Minute veranlaßte der Rechtsaußen ein Flanke des Linksaußen zum zweiten Tor. In der 35. Minute war es wiederum der Mittelfürmer, der eine Flanke des Linksaußen abfang und den dritten Erfolg sicherstellte. Halbzeit 3:0. Die zweite Halbzeit stand wieder im Zeichen der Auer, was auch in zwei weiteren Toren in der 62. Minute durch Halblinks und in der 64. Minute durch Halbrechts zum Ausbruch kam. Schluß 5:0 für Aue. Mit diesem überraschenden Resultat war also die Grünhainer Niederlage weitgemacht. Selbst das verdiente Ehrenlohn blieb den Gästen dank unermüdlichen Arbeitens der Auer Mannschaft verweigert. — Am 2. Mai fertigte Alemannia I Saxonia I aus Bernsdorf ebenfalls im Verbandsspiele mit 9:1 (4:1) ab. Das Ehrenlohn erzielten die Gäste durch einen Elfmeterball. In die Vorgabe teilten sich Halblinks fünf, Linksaußen, Mitte, Halbrechts und Rechtsaußen je eins. Es machte sich bei diesem Spiele fast ein Massenuntertrieb bemerkbar. Schiedsrichter (Conc. Schneberg) war in beiden Spielen gut.

Zwischen, 3. Mai. Zum Grubenunglück wird weiter gemeldet: Die Infolge des Schachtbrandes auf Wilhelmsschacht II in der Grube abgeknittenen 9 Bergarbeiter haben trotz fortgesetzter Rettungsversuche noch nicht zutage gefördert werden können, jedoch leider nunmehr jede Hoffnung gescheitert ist, sie noch lebend aus der Grube zu bringen. Der Brand hat jetzt anscheinend auch die Hauptstrecken erfaßt.

Chemnitz, 3. Mai. Auflösung des Chemnitzer Arbeiterrates und des Vollzugsrates. Die heute nachmittag stattgefundenen Vollversammlung der Arbeiter- und Angestellten-Betriebsdelegierten beschloß die Auflösung des Arbeiterrates und des Vollzugsrates gegen drei Stimmen. Zur Erledigung der noch harrenden Aufgaben wurde eine aus den drei sozialistischen Parteien zusammengesetzte sechsgliedrige Abwicklungs-Kommission bestimmt. Insbesondere soll diese Kommission die vereinnahmten Gelder zur Unterstützung der durch den Generalstreik geschädigten Arbeitnehmer zur Auszahlung bringen. In einer später einzuberufenden Versammlung wird die Kommission einen Schlussbericht erstatten.

Röhrsdorf, 3. Mai. Folgeschwere Explosion einer Granate. Am 1. Mai fanden die beiden Söhne des Glasbleiers Fielko aus Röhrsdorf und der 17 Jahre alte Schlosser Willi Weise auf dem dortigen Artillerieübungsplatz einen sogenannten Blindgänger. Sie bearbeiteten folglich die Granate, um deren Zünder zu entfernen, wobei diese explodierte und Willi Weise und Erich Fielko tötete. Willi Fielko wurde im Gesicht und am Leib schwer verletzt.

Bautzen, 3. Mai. Zwei Eisenbahnunfälle ereigneten sich am Freitag in der Oberlausitz. Morgens gegen 7 Uhr stürzte auf der Strecke Dresden-Gittau unmittelbar hinter der hohen Bahndrücke bei Sohland der letzte Wagen eines Güterzuges um. Mittag gegen 12 Uhr entgleisten auf der Strecke Bautzen-Wilthen in der Nähe des Bahnhofes Wilthen mehrere Wagen eines nach Bautzen fahrenden Güterzuges. Die Ursachen der Unfälle dürften in Wagendefekten zu suchen sein.

Sprechjaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die redaktionelle Verantwortung.

Hohe Holz-, hohe Möbelpreise.

Mit der Bitte um Veröffentlichung erhalten wir nachfolgende Zuschrift:
Vielfach herrscht die Meinung im Publikum, daß die Preise für Nupholz gefallen seien. Es ist dies völlig falsch. Wenn schon dieses der Fall sein sollte, so kämen hier nur die ganz großen Klustonen in Frage wie in Bayern, Schwarzwald und im Norden. Für Sachsen mit seinen geringen Waldbeständen ist das ausgeschlossen. Und bevor dieses Holz als verbrauchbare Tischlerware an uns herankommt, vergeht sicher noch über ein Jahr. Gegenwärtig decken sich die großen Sägemühlen und Handlungen zunächst ein. Es sei aber darauf hingewiesen, daß seit dem 6. April d. J. wiederum die Ähne der Beihlen um 1,10 Mk. auf 4,70—5,00 Mk. und darüber gestiegen sind und daß dadurch eine wesentliche Verteuerung des Tischlermöbels eingetreten ist bez. daß, wenn ein Ausgleich stattfände, also an eine billigere Lieferung von Möbel gegenwärtig nicht zu denken ist.

Der Vorf. des selbst. Tischlergewerbes im Bez. der Amtshauptm. Schwarzenberg. Tischlermeister Paul, Vorf.

Vermischtes.

Ein Zeuge gegen einen Rotgardisten ermordet. Freiherr v. Westerkholt-Gyßenberg, der gestern vor dem Kriegsgericht in Münster als Zeuge in der Klage gegen den Rotgardisten Susan wegen Minderung auf Schloß Söthen auftreten sollte, wurde gestern früh etwa eine Stunde von Söthen entfernt im Freien ermordet aufgefunden. Es ist bereits vor einiger Zeit angekündigt worden, daß von der Roten Armee eine Prämie von 20 000 Mk. auf seinen Kopf ausgesetzt sei.

Ein ehrlicher Dieb gesucht. In einem Frankfurter Blatt findet sich folgende bezeichnende Anzeige: Ich bin bereit, dem ehrlichen Dieb, der mit am Sonnabend, den 17. April, nachmittag, die drei Schreibmaschinen gestohlen hat, die Schreibmaschinen zum Tagespreis wieder abzukaufen. Wer mir den Dieb derart nachweist, daß ich die Schreibmaschinen wieder erlange, erhält 2000 Mk. Belohnung.

Verbung zur Fremdenlegion. Zuerlässigen Berichten aus der Rheinpfalz zufolge hat der Zustrom zur französischen Fremdenlegion in den letzten Wochen außerordentlich zugenommen. Der Grund ist vielfach in Arbeitslosigkeit der

Angeworbenen, zum Teil auf die Trift der französischen Werber zurückzuführen. Im März und April haben sich annähernd 3000 Mann zur Fremdenlegion gemeldet. Sie wurden nach Landau in ein Sammellager gebracht, von wo der Weitertransport stattfindet.

Was ein Tag in der Schweiz kostet. In der Schweiz sind die Ausgaben für reisende Deutsche infolge unserer schlechten Valuta jetzt so hoch geworden, daß nur sehr wenige es sich leisten können, im Lande sich aufzuhalten. Wir geben im Nachfolgenden die Zusammenstellung einer Tagesrechnung wieder, die wir einem an die Rheinisch-Westfälische Zeitung gerichteten Briefe entnehmen: Hotelzimmer 20 Frcs. (300 Mk.), Heizung 2 Frcs. (30 Mk.), Frühstück 3 Frcs. (45 Mk.), Trinkgeld 4 Frcs. (60 Mk.), Vormittagsimbib 3 Frcs. (45 Mk.), Mittagstisch 10 Frcs. (150 Mk.), Abendessen 15 Frcs. (225 Mk.), kleine Ausgaben 5 Frcs. (75 Mk.), Tagesausgabe Summa 930 Mk.

Besetzung des Andreas-Hofer-Denkmal in Meran. Das neue Andreas-Hofer-Denkmal auf dem Bahnhofplatz in Meran wurde in der Nacht zum 27. April mit Öl in den Farben der italienischen Tricolore bestrichen. Auf die Leibbinde des Monumentes wurden die Worte mit Lackfarbe geschrieben: Evviva l'Italia. Dieser Vandalenstreich hat unter der Bevölkerung große Erbitterung hervorgerufen.

Zehn Waggons — Schieber. Vom Budapest-Dampfbahnhofs aus wurde ein aus zehn Waggons bestehender Zug abgelassen, in dem durchweg wegen Preistreiberel, Kettenhandels und Warenwuchers abgestrafte Personen aus Galizien abgeschoben wurden. Der Zug ging unter polizeilicher Bewachung bis zur Grenze.

Die Rahe der Frauen Chicagos. Die Hausfrauen der Stadt Chicago, in der am 8. Juni der republikanische Nationalkongress eröffnet werden wird, haben beschlossen, sich an den Politikern für die allgemeine Teuerung zu rächen und während der Dauer des Kongresses Preise von 150 bis 8000 Dollar für ein Quartier zu fordern.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Stimmung in Oberschlesien.

Oppeln, 4. Mai. Die überaus erregte Stimmung der deutschen Bevölkerung in Oppeln hat die polnischen Vertreter der Abstimmungskommission sowie des polnischen Konsulates veranlaßt, aus Oppeln abzureisen. Nur unter dem Schutze französischer Truppen gelang es ihnen, das Hotel auf einem Seitenwege zu verlassen. Das polnische Konsulat wurde unter dem Schutze französischer Truppen gestellt. In allen Stadtteilen kam es auch gestern zu blutigem Zwischenfällen.

Gegen die Vergewaltigung durch Belgien.

Berlin, 4. Mai. Ein Teufel der belgischen Presse sucht es so darzustellen, als sei der Generalkrieg in den Kreisen Eupen und Namendy ein Nachwerk politischer Agenten oder als würde er zur Erkrämpfung wirtschaftlicher Forderungen geführt. Demgegenüber stellt die Deutsche Allgemeine Zeitung fest, daß in dem Generalstreik der allgemeine Protest der Bevölkerung gegen die belgische Vergewaltigung zum Ausdruck kommt. Die Einwohner lehnen sich gegen die Art auf, wie von Belgien die Volksabstimmung gehandhabt wird.

Ernährungsfragen im besetzten Gebiet.

Berlin, 4. Mai. Laut Berliner Tageblatt wird Ernährungsminister Dr. Hermsen morgen nach Abreisen, um mit den Behörden des besetzten Gebietes dringende Ernährungsfragen zu besprechen und auf der dortigen Tagung der rheinischen Bauernschaft über die Ernährungsfrage zu berichten. Sodann wird er die süddeutschen Regierungen besuchen.

Ankunft vom Palästina-Deutschen.

Berlin, 4. Mai. Durch Funkpruch von Bord des Dampfers Rhodos wird gemeldet: Die mit dem deutschen Lebandampfer Rhodos zurückkehrenden Palästina-Deutschen, 72 Männer, 115 Frauen und 97 Kinder, treffen voraussichtlich am Donnerstag in Hamburg ein.

Der Papst hat seine deutsche Mission.

München, 4. Mai. Von päpstlicher Seite erklärt die Korrespondenz Hoffmann, daß der Heilige Vater für die armen Kinder in Deutschland die jetzt schon mehr als 5 Millionen Mark gesendet hat. Davon sandte der Papst über 4 Millionen an den Kardinalbischof von Breslau und über 1 Million an den Erzbischof von München-Freising mit einer Anweisung zur Verteilung an die verschiedenen Diözesen.

Der neue Vatikanische Wächter II.

Rotterdam, 4. Mai. Laut Nieuwe Rotterdamse Courant siedelt der ehemalige deutsche Kaiser am 12. Mai von Amerongen nach seinem neuen Wohnitz Land Doorn über.

Marxist einer Japaner.

Röhrsdorf, 4. Mai. Ein von einem französischen Chauffeur geführtes Automobil, in welchem sich noch zwei in japanischen Diensten stehende Rivischauffeurs befanden, fuhr auf der Landstraße nach Rartenburg kurz hinter Wittenstein gegen einen Baum. Einer der Insassen wurde aus dem Wagen geschleudert. Die sich Kinder um das Auto sammelten, gab er einen Schuß aus einer Pistole ab, wodurch ein 13jähriger Knabe tödlich verletzt wurde. Der Chauffeur und beide Insassen wurden von der interalliierten Kommission in Haft genommen. Die Wittensteiner Zeitung bemerkt dazu, daß die Insassen des Autos finlos betrunken waren.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Mittwoch, den 5. Mai, abend 8 Uhr im großen Pfarrhaussaal Bibelstunde über die Offenbarung Johannes: Pfarrer Lehmler. — Donnerstag, den 6. Mai, abend 8 Uhr Männerabend und Christl. Verein junger Männer. — Freitag, den 7. Mai, vorm. 9 Uhr, Wochenkommunion insbesondere für das Gastwirts- und Freireuergewerbe: Pfarrer Lehmler.

Friedenskirche.

Mittwoch, den 5. Mai, abend 8 Uhr. Beichte und Abendmahl. Beichtrede von Pastor Dertel.



Herrrenstärkenwäsche
hochwornchme Ausführung, Lieferung immerh. 1 Woche gut gestärkt u. heiß geplättet. Einmal wäsche binnen 1 Tag aus
Erste Auer Dampfwascherei
F. Paul Bretschneider
Ecke Albert-Böckauer- u. Eisenbahn-Strasse
Alte u. leistungsfähigste Wäscherei des Auer-Tals.

Die Goldkassette.

Roman von U. von Gaffron.

(5. Fortsetzung.)

Freilich war der Oberst sein Klient, und in dessen Interesse lag es gewiß, Klarheit in der Sache zu schaffen und am Ende gar die verschwundenen Kostbarkeiten aufzufahren und wieder zum Vorschein zu bringen. Aber alle diese Leute da drängten sich wie Feinde gegen ihn und ihn, und mit einem Male schien es ihm, als ob alle die Aktien da drüben in dem Saale ihr gegenüber, die halb aus ihren kleinen vierstigen Hächern herausstachen, ihr ihre weißen Zungen höhnisch herausstreckten, wie um sie und ihren Glauben zu verhöhnen; diesen optimistischen Glauben, der sie hergeführt und die ganze Zeit über gestützt und aufrecht erhalten hatte.

Am liebsten wäre sie ausgestanden und wieder zurück in ihre Hoffnungslosigkeit gegangen. „Fräulein Weiser, ich bitte“, sagte in diesem Augenblick der Vorsteher und wies nach der Tür, die in das Zimmer des Rechtsanwalts führte.

Wie mechanisch stand sie auf, ging der Tür zu und schaute das Bischein, das ihr folgte, und die Blicke aller der anderen.

„Weiser? Weiser? Ist das von dem Weiser, der...“ Der Vorsteher nickte. „Ja, das ist sie. Von dem Weiser, der die alten, unschätzbaren Kostbarkeiten des Obersten von Sanden ge...“

„... stolzen hat“, ergänzte eine Ältere Dame und nickte viellegend dazu.

Indessen stand Dotts Weiser vor dem Rechtsanwalt. Sie hatte ihn nur einmal in ihrem Leben gesehen. Damals an dem Tage, an dem das Besien der Kostbar-

keiten entdeckt worden war. An dem Tage, an dem sie ihren Vater tot aufgefunden hatte.

Damals war er von beiden Ereignissen telephonisch verständigt worden.

Er hatte sofort eine Sache, die er vor Gericht zu vertreten hatte, einem Kollegen übergeben, und war an den Tatort geeilt. Hier hatte er, unter allen Umständen er nur allein, durch sein ruhiges, rücksichtsloses, anteilnehmendes Auftreten einen fast wohnenden Eindruck auf sie gemacht.

Und dieser Eindruck wurde in diesem Augenblick bestärkt, als er ihr treuherzig die Hand entgegenstreckte.

„Na, wie geht's, Fräulein Weiser? und vor allem, was bringt Sie Schönes her, und was kann ich für Sie tun? Über setzen Sie sich doch“, und er wies auf einen breiten, bequemen Klubbessel, der neben seinem Schreibtische stand.

„Nehme ich nicht zu viel Zeit von Ihnen in Anspruch?“ fragte sie.

„Na, wenn ich der Wahrheit die Ehre geben soll, viel Zeit hab' ich ja nicht, und mehr als zehn Minuten kann ich Ihnen wohl kaum opfern. Aber zehn Minuten sind eine lange Zeit, darum schließen Sie los, Liebes Kind. Was gibt es Neues, was führt Sie her?“

„Ich möchte mit Ihrer Hilfe den Beweis für die Unschuld meines Vaters führen.“

Erstaunt sah der Rechtsanwalt auf.

Seine Hand legte das Papiermesser weg, mit dem er gespielt hatte.

„Unschuldig?“ fragte er.

Die Rote der Erregung war in Dotts Weiser's Antlitz gestiegen, und in diesem Augenblick war sie ein Bild von Schönheit und Weib. Aber auch von Festigkeit des Denkens und Willens, und das schwarze, schleierummaltete Trauergewand bildete den dunklen, wirkungs-

vollen Rahmen dazu, und selbst auf Wahlsberg, möchte ihre Schönheit in diesem Augenblick einen tiefen, fast möchte man sagen, bleibenden Eindruck.

„Sawohl, unschuldig“, wiederholte sie mit dem Ausdruck festester, unwiderlegbarer Ueberzeugung. „Ich will und werde das ganz sicher beweisen. Ich werde es tun, Herr Rechtsanwalt, aber... ich stehe so einsam da, so entsehtlich allein, und Sie... Sie müssen mir helfen. Sie sind ein Freund, Sie sind der Vertreter des Obersten von Sanden. Sie konnten meinen Vater. Wollen Sie mir dieser Helfer sein?“

Es lag etwas von Trägheit und Tragödie in der Art wie sie ihm bei diesen Worten ihre Rechte entgegenstreckte.

„Wenn Sie mir irgend einen Weg weisen will, will ich es selbstverständlich tun“, sagte der Rechtsanwalt. „Ich muß Sie aber darauf aufmerksam machen, Liebes Kind, daß wir nur auf Tatsachen aufbauen können, nicht aber auf lediglich subjektiven Empfindungen. Wenn diese Tatsachen fehlen, dann gingen wir nicht als nur lauter Enttäuschungen entgegen und Ihnen dies zu ersparen, ist meine Pflicht. Und schließen Sie los, was können Sie sagen?“

Seine große Furcht vor dem Tode. Die geheimnisvolle Verwundung, die er sich am Vortage der Tragödie zugezogen, und über die er sich in seltsames Schweigen gehüllt hatte.

Der nächtliche Besuch in seinem Zimmer. Die seltsame spöttische Stimme, die sie gehört hatte. Die Worte, die sich ihr eingedrückt hatten, als hätte sie sich in ihren Geist eingeschleift und in ihr Hirn.

Und gerade war sie daran, auch von ihrem seltsamen Grunde im Sofa-Palste zu sprechen, als eine der Tippdamen eintrat und dem Rechtsanwalt etwas zuflüsterte. (Fortsetzung folgt)

Amtliche Bekanntmachung.

Regelung des Verkehrs mit Brennstoffen im Hausbrandwirtschaftsjahre 1920/21 innerhalb des Stadtbezirks Aue.

Innerhalb des Stadtbezirks Aue gelten für das neue, am 1. Mai 1920 beginnende Hausbrandwirtschaftsjahr nachstehende Bestimmungen:

Brennstoffe im Sinne dieser Bekanntmachung sind Steinkohlen, Anthrazit, Eisenerz, Braunkohle, Braunkohlenschiefer, Braunkohlenschiefer, Braunkohlenschiefer aller Art, einschließlich der geringwertigen Sorten wie z. B. Koksgrub, Schlammkohle, Braunkohle ist bezugsbehalten.

1. Der gesamte Hausbrand wird von dieser Bekanntmachung betroffen. Unter Hausbrand fällt der Bedarf:

- a) der Haushaltungen,
- b) der Behörden und Anstalten, ausschließlich des von Intendanturen beschafften Bedarfs der militärischen Anstalten,
- c) der Landwirtschaft, einschließlich der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe,
- d) der Gewerbebetriebe, die monatlich weniger als 10 Tonnen (1 Tonne = 1000 Kilo oder 20 Zentner) verbrauchen,
- e) der Schlachthöfe, Gastwirtschaften, Wabenschlachten, Barenhäuser, Kegelbahnen, Stranzenhäuser, Straßenlaternen und ähnlicher Betriebe, soweit sie dem Bedarfs der in dem Versorgungsbezirk wohnenden oder sich vorübergehend aufhaltenden Bevölkerung dienen, auch wenn sie monatlich 10 Tonnen Kohlen und darüber verbrauchen.

Nicht unter diese Bekanntmachung fällt: a) die Versorgung der meldepflichtigen Betriebe, b) die Abgabe von Brennstoffen an die Berg- und Hüttenarbeiter und Angestellten des Erzeugers.

Erzeuger und Händler dürfen die unter 1. aufgeführten Brennstoffe an die unter 2. aufgeführten Verbraucher nur gegen Abgabe einer Bescheinigung abgeben. (Bgl. § 5.)

Im Stadtbezirk Aue werden durch die Ortstoblenstelle ausgegeben: a) eine neue Kohlengrundkarte, für jeden Haushalt auf das Hausbrandwirtschaftsjahr 1920/21. Diese ist in mit Nummern versehenen Abschnitte eingeteilt. Die Abschnitte sind mit den Nummern 1 bis 24 bezeichnet. Befragten werden nicht erteilt. b) Brennstoff-Bescheinigungen für die unter § 2b bis e aufgeführten Verbrauchergruppen.

Diese Bescheinigungen gibt die Ortstoblenstelle nach Prüfung der tatsächlichen Voraussetzungen auf Antrag aus.

Die Kohlengrundkarten und Brennstoff-Bescheinigungen des Stadtbezirks sind lediglich Sperrkarten. Einen Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Menge geben sie dem Inhaber nicht. Ihre Lieferung hat sich vielmehr nach den jeweiligen Kohleneingängen zu richten.

Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Brennstoffart hat der Verbraucher nicht. Er muß die Brennstoffe nehmen, über die die Kohlenstelle jeweils verfügt. Bevorzugt zu behandeln sind lebenswichtige Betriebe.

Kohlengrundkarten und Brennstoff-Bescheinigungen sind nicht übertragbar. Die Kohlengrundkarten haben Gültigkeit vom 1. Juni 1920 bis 30. April 1921. Die grünen Brennstoff-Bescheinigungen mit Aufdruck A gelten im Sommerhalbjahre vom 1. Mai 1920 bis 30. September 1920, die roten Brennstoff-Bescheinigungen mit Aufdruck B gelten im Winterhalbjahre vom 1. Oktober 1920 bis 30. April 1921. Nachbesserungen sind unzulässig. Erfolg bei Verlust wird nicht geleistet.

Die Belieferung von Brennstoffarten benachbarter Versorgungsbezirke ist verboten. Die Händler haben sofort nach Eingang einer Ladung Brennstoffe deren Ankunft unter Vorlegung des Frachtrücklasses in der Ortstoblenstelle zu melden. Es ist verboten, die Brennstoffe ohne ausdrückliche Genehmigung der Ortstoblenstelle zum Verkauf zu stellen.

Entsprechend der Anzahl der Kunden der Haushaltungen und der Gesamtmenge der angemeldeten gewerblichen Lieferungen ist ein Teil der Brennstoff-Eingänge für die Haushaltungen und ein anderer für das Gewerbe zu verwenden. Die Teilräge werden auf Grund der Kundenlisten von der Ortstoblenstelle prozentual festgesetzt.

Die auf die Haushaltungen jeweilig entfallende Menge ist von den Händlern nach der Nummernfolge der Kundenliste an die Verbraucher abzugeben. Die in jedem einzelnen Falle abzugebende Brennstoffmenge wird von der Ortstoblenstelle bestimmt. Jede Kohlengrundkarte ist vom Händler mit der laufenden Nummer der Kundenliste zu versehen.

Die Ortstoblenstelle bestimmt, welche Nummern der Kundenliste vom Händler zu liefern sind. Die zur Belieferung freigegebenen Nummern müssen von den Händlern auf dem Verkaufslage durch Anschlag bekannt gemacht werden. Die Abholung der Brennstoffmengen gegen Abgabe der zur Belieferung freigegebenen Kohlenkartenabschnitte muß binnen 2 Tagen erfolgen.

Lieferungen für Gewerbebetriebe sind erst dann zulässig, wenn die auf die Haushaltungen entfallende Teilmenge einer jeden Ladung sichergestellt ist.

Für die Verteilung der von jeder Sendung für Gewerbebetriebe übrigbleibenden Menge ist vom Händler eine Verteilungsliste nach dem von der Ortstoblenstelle zu beschickenden Muster aufzustellen. Erst nach Genehmigung der Verteilungsliste dürfen Brennstoffe für Gewerbebetriebe geliefert werden.

Sofort nach Beendigung des Verkaufs einer jeden Ladung sind

die belieferten Kohlenartenabschnitte und hinsichtlich der Gewerbebetriebe die Verteilungslisten in der Ortstoblenstelle vom Händler abzugeben. Die Empfänger von Gewerbebetriebe haben in der genehmigten Verteilungsliste den Empfang der Brennstoffe zu bescheinigen.

Das Verbot der Abgabe von Hausbrandkohlen größerer Mengen wird verlängert bis 30. April 1921. Für Gewerbebetriebe dürfen die ihnen jeweilig für den kommenden Monat zustehenden Brennstoffmengen im ganzen geliefert werden.

Die Hausbrand-Versorgungsberechtigten haben sich an einem von der Ortstoblenstelle bekanntgegebenen Termine unter Vorlegung der Kohlengrundkarte oder der Brennstoff-Bescheinigung bei einem hiesigen Händler zum Brennstoff-Besuche anzumelden.

Wer die Anmeldung in der vorgeschriebenen Zeit unterläßt, kann auf Verteilung von Brennstoffen im Hausbrandwirtschaftsjahre 1920/21 nicht rechnen.

Besuchvereinbarungen werden für das Hausbrandwirtschaftsjahr 1920/21 nicht zugelassen, weil ihre Belieferung eine Bevorzugung der übrigen Bevölkerung bedeuten würde.

Die Kohlenhändler müssen die sich anmeldenden Personen in doppelt zu führende Kundenlisten eintragen. Bei der Entgegennahme der Anmeldung muß der Anmeldeabschnitt der Kohlengrundkarte bezw. des Kohlenbescheinigungsabschnitts abgetrennt werden.

Die Abschnitte der Kohlengrundkarte und der Brennstoff-Bescheinigung sind mit den Kundenlisten vom Händler bis zu einem nach von der Ortstoblenstelle zu bestimmenden Termine bei der Ortstoblenstelle einzuliefern.

Bescheinigungen auf Brennstoffe erhalten im Sommerhalbjahr lediglich solche Betriebe, die die Brennstoffe gewerblich, also nicht zur Beheizung von Arbeitsräumen brauchen; z. B. Schmiede, Wäglar.

Die vorstehenden Vorschriften werden mit aller Schärfe durchgeführt. Händler, die dagegen verstößen, erhalten auf längere Zeit keine Hausbrand-Bescheinigungen.

Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund von § 2 Absatz 1 und 2 der Bekanntmachung des Reichskommissars vom 30. März 1918 über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleinverwerbes in Verbindung mit § 7 der Bekanntmachung über die Feststellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Ferner kann auf Einziehung der Brennstoffe erkannt werden, auf die sich die Zwischenhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gebühren oder nicht.

Aue (Ergeb.), 1. Mai 1920. Der Rat der Stadt, Ortstoblenstelle.

Hans Pfauter und Frau Carola geb. Jantzen zeigen hiermit die glückliche Geburt eines Sohnes an. Thalheim, 4. Mai 1920.

Frischen Kabeljau empf. für Bruno Scheinert, Wettinerstr. 24.

Morgen zum Markttag bringt eine große Sendung **Schellfisch, Kabeljau, Lachs, Schollen** (Pfund 250) Rhubarber, Spargel, Kürbisse, Herz, Käse und Fertige. **Louis Melzer.**

Frischen Weißkalk verkauft zentnerweise Baumeister Wieland.

Jüngerer Kontorist mit flotter, sauberer Handschrift für sofort oder später gesucht. Anfehrliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des frühesten Austrittstermins und der Gehaltsansprüche erbeten unter N. N. 3425 an die Geschäftsstelle des Bl.

Unsere für Aue und Umgebung demnächst **freiwerdende Vertretung** wünschen wir anderweitig zu besetzen und belieben sich interessierende Herren mit uns direkt in Verbindung zu setzen.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Lebens-Aussteuer, Unfall u. Hospitalkostenversicherung Subdirektion Leipzig, Johannisgasse 4.

Fräul. Luht Stellg. als Verkäuferin oder Stütze in Aue oder Umgebung. Bartel, Chemnitz, Steinwegstraße 84.

Hafermehl entbittert und geröstet, zum Baden gut geeignet, empfiehlt preiswert auch für Säuglinge und Wiederverkäufer **Carl Magga, Johannisgasse 49.**

Frauen, welche leichte Entbindung wünschen, erhalten gegen Einbindung von 1.— Droschke von **Brau J. Holzheimer, Frauenpraxie, Frauen i. Bgl.** Zwei Paar guterhaltene **Schuhe** Nr. 23 zu verkaufen. Zu erf. im Auer Tageblatt.

Vereinigung der Kunstfreunde des Erzgebirges.
— 13. Veranstaltung —
Mittwoch, den 5. Mai im Bürgergarten
Gläubiger. Der Kammersänger.
— 14. Veranstaltung —
Donnerstag, den 6. Mai im Bürgergarten
Volksporstellung: „Zwei Waffen“
Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
Gastspiel des Stadttheaters Annaberg.
Einheitspreis für alle Plätze Mk. 2.—. Die Plätze werden ausgelost.
Vorverkaufsstellen: Konsumvereins-Geschäftsstelle, Weitznerstrasse, Zigarrengeschäfte Lorenz und Milster.
— Anfang pünktlich 8 Uhr. —

„Schützenhaus“ Aue.
Mittwoch, den 5. Mai
Extra-Konzert
der Auer Orchester-Vereinigung mit darauffolgendem Anfang 7 Uhr. **Ball.** Eintritt 1 Mark.

Bitte Ausschneiden! Bitte Ausschneiden!
Bekanntmachung.
Kaufe nur Donnerstag, den 6. Mai in Aue, Hotel „Blauer Engel“ ganze und zerbrochene künstliche **GEBISSE,** auch einzelne Zähne, Platin, Brennstifte, Kontakt etc. zu höchsten Preisen. — Einkauf von früh 8 bis 6 Uhr abends. — **Herm. Hartthaler, Goldschmied, Chemnitz.**

Wer fabriziert verbleite Drahtbügel f. Marktneze? Angebote unter „N. N. 3421“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Leim kann ich heute nicht liefern, dafür empfehle mein bewährtes **Leimstreckmittel,** wodurch Streckung des Leims um 100% erreicht wird. **Robert Selgenmüller, Frauen i. B.** Ein Paar ganz neue, noch nicht getragene **Militär-Stiefel** (Größe 28) zu verkaufen. Bahnhofstr. 9, I. Etage links.

MAXEBERT AGE
STEMPEL-Spezial-Geschäft
Gravieranstalt

Wieder frisch eingetroffen **geräuchert. Speck, Margarine, Schmalz, Würker, Wehnerstr. 2.**
Kafno-Schalen empfiehlt **Würker, Wehnerstr. 2.**
Frisch geräucherte Schollen und Böttlinge sind eingetroffen u. empfiehlt **Würker, Wehnerstr. 2.**
Haararbeiten jeder Art fertigen von einfachster bis feinsten Ausführung **Stern & Gauger** Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

DRUCKSACHEN
Lieferung schnellstens.
Feinste Ausführung in schwarz und farbig.
Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft.

Strebamer grandeceller Auer Kaufmann sucht für sofort **Nr. 20—25000.—** Betriebskapital zu höchster Verzinsung bei größeren Rotenrücken-Anlagen nach Ueberwindung. Angebote erb. u. N. N. 3435 an d. Gesch. d. Auer Tagebl.

4-5 PS Motor Kupferwicklung mit Anlasser sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter N. N. 3427 an das Auer Tageblatt erbeten.

Gebrauchte Eisenbahn-Schienen für Bauzwecke verwendb. auf Lager und verkauft auf gew. Längen gechn. **L. J. Joachimsthal, Chemnitz - Kappel, Fernspr. 2683, 2684, 2685.**

Bergwarte Badewanne (fast neu) zu verkaufen. **Friedr.-Aug.-Str. 3, p. r.**
Küchenkredenz weiß, ist wegen halber billiger zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Bl.

Sommerhut Ein mod. für jung. Frauen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Weiher **Blusen-Anzug** (Alter 8—9 J.) für 150 Mk. zu verkaufen. Näh. im Auer Tagebl.
Ein Fünfmärtler, geprägt zum 300-jährigen Studenten-Jubiläum (1409-1909), am Jubiläumstag in der Universitäts-Gesellschaft, Seltenheit mit histor. Wert, nebst der Bestätigung zu verkaufen. Zu erf. im Auer Tageblatt.

Mädchen (16—18 Jahr) zum Einpacken für sofort gesucht. **Kirshen, Wettinerstr. 82.**

Saubere Aufwartung für den Vormittag gesucht. **Schwarzenberger Straße 511.**
Heirat! ohne Vermögen, welche sich schnellstens glückl. verheirat. wollen, erfahren sofort direkt Auskunft durch **Concordia, Berlin O. 34.**

Dasjenige Fräulein in schwarzem Kleid, welches am Sonntag auf d. Tagweg von Lauter nach Aue mit Angehörigen spazieren ging, wird gebeten, ihre Adresse unter N. N. 3436 in der Geschäftsstelle des Bl. niederzulegen.

Gummiwaren Epilapparat, Frauentopf und ähnliche **Frauenartikel** Anfragen erb. Sanitätshaus **Daußinger, Dresden, 18** Am See 37.